

Konzeption des Natur- und Umweltkindergartens Storchennest

*Die Natur
ist das einzige Buch,
das auf allen Blättern
großen Inhalt bietet.*

Johann Wolfgang von Goethe

Ev.-luth. Kindergarten „Storchennest“ in Trommetsheim

Kirchstraße 10, 91793 Alesheim

Telefon und Fax:

09146/205

www.trommetsheim.e-kita.de

Der Träger:

Ev.-luth. Kirchengemeinde Trommetsheim

Pfarrerin Julia Kleemann

Kirchgasse 10, 91793 Alesheim

Telefon: 09146/225

Fax: 940221

Pfarramt.Alesheim@elkb.de

*„Fantasie ist die Gabe,
in scheinbar Nutzlosem
das Schöne zu entdecken.“*

(Angelika Mack)

Unsere Einrichtung

Der Kindergarten liegt sehr schön am Ortsrand, in kurzer Zeit sind wir im Wald, am Wasser, auf einem Acker oder einer Wiese. Deshalb ist es uns sehr wichtig, diese Möglichkeiten oft zu nutzen. Geführt wird unsere Einrichtung als Familiengruppe, das bedeutet, wir betreuen bis zu 15 Kinder im Alter von 1 – 6 Jahren. Am Nachmittag oder in den Ferien sind auch Schulkinder herzlich willkommen. Da unser Kindergarten ebenerdig ist, ist auch Betreuung von Kindern mit körperlichen Beeinträchtigungen möglich.

Unsere Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag	7.30 Uhr – 16.00 Uhr
Freitag	7.30 Uhr – 12.00 Uhr

Beiträge und Buchungszeiten:

Mindestbuchung 4 – 5 Stunden	67 Euro
Gestaffelt bis 7 – 8 Stunden	88 Euro

Unsere Schwerpunkte:

viele Naturerfahrungen durch die ländliche Lage

- individuelle Betreuung durch eine angenehme Gruppenstärke
- arbeiten nach dem situativen Ansatz, d. h. wir greifen Themen auf, die aktuell für die Kinder wichtig sind
- gutes Sozialverhalten durch die Altersmischung
- offenes Miteinander in Anlehnung an einen im Alltag gelebten Glauben
- kreative Ideen im Alltag umsetzen
- aktives Beteiligen der Kinder am Tagesablauf und an der Gestaltung des Gruppenraumes
- miteinander leben als Familiengruppe
- „weniger ist mehr“

Unser Tagesablauf:

7.30 Uhr – 8.30 Uhr	Bringzeit
8.30 Uhr	Morgenkreis
ca. 9.30 Uhr danach	Gemeinsames Frühstück Freispielzeit, Spielen im Garten, pädagogische Angebote, Wickelzeit
12.00 Uhr	Mittagessen Ruhezeit für die Kleineren
13.00 Uhr – 14.00 Uhr danach	Bring- bzw. Abholzeit am Nachmittag pädagogisches Angebot, Freispiel
15.00 Uhr – 16.00 Uhr	Abholzeit und Ende des Kindergartens

Hier einige Erklärungen zu den einzelnen Punkten:

Bringzeit: Die Kinder werden mit Handschlag begrüßt und suchen sich ein Spiel; für die Eltern besteht die Möglichkeit, Informationen über das Kind an die Erzieherin weiterzugeben, z. B. wenn das Kind schlecht geschlafen hat o. ä.

Morgenkreis: Der Morgenkreis ist ein zentraler Punkt in unserer Arbeit. Er findet täglich statt und beinhaltet wichtige Rituale für die Kinder. Er beginnt mit einem Morgenlied und einem Gebet. Anschließend wird besprochen, welcher Wochentag heute ist, so dass die Kinder diese spielerisch lernen. Dann beginnt ein täglich wechselndes Programm zu unserem jeweiligen Thema. Dieses kann eine Gesprächsrunde, eine biblische Geschichte, ein Bilderbuch, ein Sachgespräch oder ähnliches sein.

Gemeinsames Frühstück: Nach dem Morgenkreis gehen die Kinder Hände waschen, holen ihre Kindergartentasche und setzen sich an den Tisch. Nach einem gemeinsamen Gebet isst jeder seine mitgebrachte Brotzeit. Anschließend räumt jedes Kind sein Geschirr ab und die Freispielzeit beginnt. Getränke werden vom Kindergarten gestellt. Da die Kinder untereinander und auch wir vom Team auf gesunde Ernährung achten, wäre es schön, wenn Süßigkeiten zu Hause blieben.

Freispielzeit: Diese Zeit ist sehr intensiv und wichtig. Denn Ihr Kind spielt hier nicht nur, sondern es kann dabei viele Erfahrungen sammeln. Vor allem soziale Strukturen werden geübt. Während dieser Zeit hat jedes Kind die Möglichkeit, sich individuell und nach seinem Entwicklungsstand zu beschäftigen. So wird es für ein kleineres Kind eine ganz einfache Beschäftigung sein, beispielsweise eine Kugelbahn, während sich eine Gruppe größerer Kinder mit einem schwierigen Projekt in der Bau-Ecke beschäftigt. Aber beide können wichtige Erfahrungen machen:

- ich kann etwas bewegen und erreichen
- gemeinsam geht vieles besser
- manchmal brauche ich Hilfe und bekomme sie auch
- ich bin Teil einer Gruppe

Für solche Erfahrungen brauchen Kinder Zeit und Raum, den wir ihnen zugestehen wollen. Deshalb ist es uns wichtig, die Kinder während dieser Zeit

selbständig agieren zu lassen. Natürlich beobachten wir sehr genau und greifen bei Bedarf ein. Auch als Spielpartner sind wir präsent, ergänzend und bei Bedarf.

Angebote, welche die Kinder freiwillig wahrnehmen können, werden von uns geplant und durchgeführt, z. B. Gestalten mit Knetgummi, Bastelangebote ... Kleinere Kinder brauchen natürlich noch mehr Anregung und Zuwendung, die sie von den Erzieherinnen oder auch von den anderen Kindern bekommen. Gewickelt wird bei Bedarf oder mindestens einmal am Vormittag.

Spiele im Garten: Wir gehen täglich in unseren naturnah gestalteten Garten. Die Bewegung an der frischen Luft ist uns sehr wichtig. Fahrzeuge, Rutsche, Wippe, Klettergerüst und weitere Angebote laden zur Bewegung im Freien ein.

Mittagessen: Jedes Kind bringt von zu Hause etwas zu essen mit. Falls nötig wird es erwärmt, es reicht aber auch eine zweite Brotzeit, je nach Wunsch der Eltern und des Kindes.

Auch beim Mittagessen gelten die Rituale wie bei der Brotzeit: Hände waschen, an den Tisch setzen, gemeinsames Gebet, essen, anschließend Geschirr abräumen.

Nach dem Essen besteht die Möglichkeit einer Mittagspause. Ein gesonderter Raum steht zum Zurückziehen zur Verfügung.

Der Nachmittag beginnt wieder mit Freispielzeit, viel Zeit verbringen wir im Garten und täglich gibt es auch am Nachmittag ein Angebot.

Um 16.00 Uhr endet der Kindergarten.

Aufnahme neuer Kinder

Neue Kinder sind uns jederzeit willkommen, auch während des laufenden Kindergartenjahres. Da wir jedoch nur bis zu 15 Kindern aufnehmen, lohnt es sich, sein Kind frühzeitig anzumelden. Nach Abschluss des Betreuungsvertrages kann das Kind zum „Schnuppern“ kommen. Dabei sind auch die Eltern herzlich eingeladen, falls das Kind noch nicht alleine zurechtkommt.

Bei Kindern unter 2 Jahren erfolgt die Eingewöhnung nach dem Berliner Programm, bei dem die Eltern anfangs noch stark mit eingebunden sind und das Kind langsam in die Gruppe eingeführt wird.

Jede Eingewöhnung erfolgt individuell und im Tempo des Kindes.

Unsere Arbeitsweise:

Wichtig für unsere Arbeit ist eine gute Teamarbeit. Immer wieder müssen Ziele und Handlungsweisen überprüft werden, um eine gelingende pädagogische Arbeit zu gewährleisten. Wir arbeiten situativ und sehr nah am Kind, das bedeutet, dass wir uns bei der Themenfindung und den pädagogischen Angeboten am Kind orientieren.

Wir unterstützen die Entwicklung und die Interessen der Kinder. Dabei geht es darum, vorhandene Stärken auszubauen und evtl. Schwächen zu mildern. Eine positive Grundhaltung gegenüber jedem Kind ist ein wesentlicher Bestandteil gelingender Pädagogik. Jedes Kind ist in der Gruppe mit seinen Fähigkeiten, aber auch mit seinen Besonderheiten willkommen.

Unsere Beschäftigungen mit den Kindern erfolgen immer ganzheitlich. So ist beispielsweise bei einem Bilderbuch Konzentration, Ausdauer, Sprache, Emotionalität und Sachwissen gefragt; beim Kochen wird ebenfalls Sprache, Hygiene, Mathematik beim Abmessen von Zutaten, gemeinsames Erleben uvm. gefördert.

Natürlich verfolgen wir die Ziele, die im Bildungs- und Erziehungsplan vorgegeben sind. Besonders wichtig ist uns dabei:

- **Religiosität**

Ein Gebet im Morgenkreis und vor dem Essen sind feste Bestandteile unseres Alltags, genauso wie christliche Lieder. Durch biblische Geschichten erfahren die Kinder von Gott und Jesus. Im täglichen Leben zeigt sich die religiöse Erziehung durch ein gutes Miteinander, bei dem jeder so angenommen wird, wie er ist. Auch ein guter Umgang mit Gottes Schöpfung ist uns sehr wichtig, dies zeigt sich durch einen respektvollen Umgang mit Mensch und Tier und den Erträgen aus der Natur. Dadurch lernen Kinder auch bestimmte Werte kennen.

Im Jahreskreis feiern wir diese Feste:

- Erntedank: Dankbarkeit für Gottes Schöpfung
- Laternenzug: Teilen und an andere denken
- Weihnachtsfeier: Erinnerung an die Geburt Jesu
- Geburtstage: Jeder ist wichtig und gut so, wie er ist
- Ostern: Leidensgeschichte und Auferstehung Jesu
- Sommerfest: Gemeinschaft und die Schönheit der Schöpfung Gottes erleben.

- **Naturerfahrungen und Umwelterziehung**

Unsere Einrichtung liegt sehr schön am Ortsrand. In kurzer Zeit können wir Wald und Wiese erreichen, um dort mit den Kindern Natur hautnah zu erleben. Es gibt Wissenswertes über Tiere zu erfahren, die Weite lädt zu Bewegung ein, und der Forschergeist der Kinder wird geweckt. So ist es beispielsweise sehr spannend, Tiere in der Becherlupe zu beobachten oder für das bloße Auge fast unsichtbare Lebewesen mit der Lupe zu entdecken. Ein bewusster Umgang mit der Natur und unserer Umwelt ist uns im Alltag sehr wichtig. So achten wir darauf, im Freien keinen Müll zurückzulassen. Auch eine richtige Mülltrennung können bereits Kinder lernen, und auch Müll zu vermeiden ist ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz. In unserem Hochbeet haben die Kinder die Möglichkeit, Ansaat, Pflege und Wachstum verschiedener Pflanzen zu beobachten und aktiv mitzugestalten. Auch die gemeinsame Ernte und das anschließende Essen tragen zu einem guten Miteinander bei.

- **Ästhetische Erziehung und Kreativität**

Jedes Kind hat eine bestimmte Form, sich altersgemäß und entsprechend seines Entwicklungsstandes kreativ und künstlerisch zu äußern. So wird sich ein Vogel, von einem 5jährigen Kind gemalt, sehr von dem eines 2jährigen Kindes unterscheiden. Gerade diese Vielfalt ist eine Chance, auch Andersartiges zu akzeptieren. Durch das selbständige Arbeiten der Kinder können Entwicklungsschritte sehr gut beobachtet werden, beispielsweise wie sich Kinder zu Beginn ihrer Kindergartenzeit und kurz vor Schulbeginn selbst wahrnehmen und dadurch auch zeichnen.

Ein Kind, das seine Kreativität angemessen ausleben kann, wird selbstbewusst und bekommt Vertrauen in sein eigenes Tun. Dabei ist es wichtig, das Kind zu unterstützen, ihm Anschauungsmaterial zu geben und dann trotzdem den nötigen Freiraum zu lassen.

An unserer Werkbank können Werkzeuge erprobt und Ideen aus Holz umgesetzt werden.

- **Entwickeln der eigenen Stärken**

Durch eine begleitende Erziehung ist es möglich, Kinder dabei zu unterstützen, ihre eigenen Stärken zu erkennen und diese noch auszubauen. So kann ein Kind, das sozial gut entwickelt ist, auch schon Verantwortung für andere übernehmen. Jemand, der sehr kräftig ist, kann beim Transport schwerer Gegenstände helfen, die Andere vielleicht noch nicht tragen können. Wer besonders schön singen kann, darf alleine etwas vorsingen.

Durch solche Erfahrungen bekommt das Kind ein positives Bild von sich selbst und kann ein gesundes Selbstbewusstsein aufbauen.

Aber auch das Erkennen von Schwierigkeiten und ein konstruktiver Umgang damit gehört zu diesem Ziel. So muss ein Kind auch lernen, Kritik hinzunehmen und umzusetzen, ohne daran zu zerbrechen oder sich minderwertig zu fühlen.

Ein Kind, das ein gestärktes Selbstbewusstsein hat, kann dann auch positiv mit anderen agieren und sich als wertvolles Mitglied in die Gruppe einbringen. Es ist in der Lage, Rücksicht auf andere zu nehmen, Konflikte zu bewältigen und Freundschaften zu knüpfen.

- **Bewegung**

Die Freude an Bewegung ist bei Kindern noch sehr ausgeprägt. Deshalb ist es uns wichtig, ihnen genug Zeit und Raum dafür zu schaffen. Dies geschieht durch Spaziergänge, Angebote im Turnraum und das tägliche Spielen in unserem Garten.

Gerade durch das freie Bewegen im Garten oder in den Räumen wird die Motorik des Kindes in allen Bereichen gestärkt. Aber es finden auch gezielte Angebote dazu statt, z. B. eine Turnstunde, die sooft wie möglich im Garten abgehalten wird.

Auch zwischendurch, wenn die Konzentration nachlässt, hilft häufig eine kleine Bewegungspause, um wieder neuen Schwung und Energie zu bekommen.

- **Sprache**

Um gut miteinander umgehen zu können, ist Sprache sehr wichtig. Dieser

Bereich wird konkret durch Bilderbücher, Geschichten und Lieder gefördert. Einfache Gesprächsregeln werden befolgt, z. B. schaut man die Person, mit der man spricht, an; miteinander sprechen geht in einer angemessenen Lautstärke; manche Wörter verletzen Andere, diese sollen vermieden werden. Auch die Sprachentwicklung der Kleinen wird berücksichtigt. So ist es für ein Kindergartenkind eine Herausforderung, den Lauten eines Kleinkindes einen Sinn zu entnehmen; dennoch ist dies mit einiger Übung möglich. Die größeren Kinder dagegen haben schon Interesse an Schrift, können einzelne Buchstaben erkennen und wollen wissen „was da steht“.

- **Musik**

Wir singen und musizieren täglich mit den Kindern. Dabei erfahren Kinder Rhythmus, Taktgefühl und Freude am Musizieren. Oft werden Lieder durch Klatschen oder Patschen begleitet, aber auch Orffinstrumente stehen uns zur Verfügung. Musik hilft dem Kind, sich selbst wahrzunehmen und ein positives Körpergefühl zu entwickeln.

Viel „Musik“ kann man auch in der Natur entdecken, z. B. das Lied eines Vogels oder das Plätschern eines Baches. Diese „Naturmusik“ fördert ein genaues Hinhören und Lauschen.

Auch Instrumente lassen sich in der Natur finden, z. B. Steine aufeinander klopfen, Blätter rascheln usw.

- **Gesundheit**

Durch das tägliche Spielen an der Luft entwickelt sich ein gutes Immunsystem. Gerade bei „schlechtem“ Wetter ist es wichtig, trotzdem raus zu gehen. Mit der richtigen Kleidung ist dies für die Kinder auch sehr schön. Ein weiterer Punkt ist die Ernährung. Deshalb achten wir darauf, dass die Kinder zwischen gesund und ungesund unterscheiden können. Süßigkeiten sollen daher zu Hause bleiben.

Auch ausreichend und gut zu trinken, spielt dabei eine wesentliche Rolle. Deshalb gibt es bei uns Wasser und mit Direktsaft gesüßten Tee.

Ein Beitrag zu einer gesunden Ernährung ist unser Müslitag am Freitag.

Abwechselnd bringen Eltern Müsli mit, das wir dann gemeinsam essen.

Ebenfalls ein fester Bestandteil ist unser Obstkorb. Dieser wird täglich von abwechselnden Eltern bestückt. Nach der Brotzeit oder dem Mittagessen schneiden wir den Kindern das Obst frisch auf, was sehr gut angenommen wird.

- **Mathematik und Naturwissenschaften**

Bereits im Vorschulalter wird der Grundstein für mathematische Bildung gelegt. Ein Ritual ist beispielsweise das Zählen der Kinder im Morgenkreis.

Beim Besprechen, wer fehlt, wird das logische Denken angeregt. Eine weitere Übung kann das Tisch-Decken sein, wobei das Kind zuordnen muss, ob das Geschirr für die Anzahl der Kinder reicht.

Auch Formen und Zahlen werden spielerisch im Alltag erarbeitet, z. B. ein Teller hat die Form eines Kreises, ein Buch die eines Rechtecks o. ä.

Beim Vergleich, wer bei einem Spiel am Ende gewonnen hat, wird automatisch von weniger und mehr gesprochen, oder beim Vergleichen von Obst, was ist größer, was ist kleiner.

Durch Experimente wird der Forschergeist der Kinder angeregt. Diese Versuche reichen vom Erzeugen eines Strudels im Wasserglas über das Beobachten des Wetters bis hin zu statischen Bauversuchen. Dabei bleibt viel Raum zum selbständigen Probieren, und natürlich müssen auch Fehlversuche als natürliche Folge hingenommen werden.

- **Lebensnähe und Situationsansatz**

Bei unserer Arbeit orientieren wir uns stark an der momentanen Lebenssituation der Kinder. So gehen wir am zweiten Mai zum Maibaum, die Kinder erzählen von ihren Erlebnissen beim Aufstellen des Maibaums, anschließend malen wir ihn.

Oder die Geburt eines Geschwisterchens wird in der Gruppe thematisiert. Das Kind in der Gruppe erzählt wie es heißt, ob es schon einmal auf seinem Arm war, ob es manchmal beim Schlafen stört usw.

Nach einem Regen ist es spannend, was sich im Garten verändert hat; Wasserpflützen, die vorher nicht da waren, Tiere wie Regenwürmer und Schnecken, Blütenblätter, die herunter gespült wurden usw.

All diese Ziele sind in unserer täglichen Arbeit aktuell. Da wir ganzheitlich arbeiten und auch Kinder immer mit allen Sinnen lernen, sind bei jeder Beschäftigung fast alle Bereiche angesprochen.

So werden zum Beispiel beim Ansäen von Kresse folgende Ziele verfolgt:

- Kreativität: Bemalen des Blumentopfes
- Eigene Stärken erkennen: Durch meine Hände wächst etwas
- Mathematik und Naturwissenschaften: Zählen der Samenkörnchen, beobachten der Samen und später der Pflänzchen
- Gesundheit: Bewusstsein für gesunde Nahrungsmittel schaffen
- Emotionale Erziehung: Das Kind muss abwarten, kann nichts erzwingen
- Sprache: Das Kind drückt verbal aus, was alles getan werden muss
- Umwelterziehung: Behutsamer Umgang mit den Samenkörnchen
- Sachkenntnisse: Was brauchen die Samen, um gut zu wachsen
- Ähnlich wie bei diesem Beispiel ist es bei allen unseren Angeboten. Immer wird das Kind ganzheitlich gefördert.

Zusammenarbeit

... mit den Eltern

Für ein wertvolles pädagogisches Arbeiten ist eine gute, offene Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern von zentraler Bedeutung. Nur wenn Sie als Eltern ihr Kind bei uns gut aufgehoben wissen, kann sich das Kind bei uns wohl fühlen und gut entwickeln.

Diese Zusammenarbeit geschieht durch Elternbriefe, Aushänge, Elternumfragen, Elternabende, Feste und Feiern, gemeinsame Ausflüge usw.

Eine besondere Rolle nimmt der Elternbeirat ein. Dieser wird am Jahresanfang für ein Kindergartenjahr gewählt, das bedeutet von September des einen Jahres bis August des darauf folgenden Jahres.

... mit dem Kindergarten in Alesheim

Da beide Kindergärten eingruppig sind und in kurzer Distanz voneinander liegen, bietet sich eine Zusammenarbeit an. Diese äußert sich durch gemeinsame Teamsitzungen, Elternabende oder gemeinsame Aktionen der Kinder.

Auch bei der Ferienbetreuung arbeiten wir zusammen, so dass nicht so viele Schließtage entstehen.

... mit anderen Institutionen:

- Jugendamt Weißenburg: Beratung und Unterstützung bei rechtlichen Fragen
- Grundschule Alesheim – Emetzheim: Die Schulkinder besuchen uns zum Vorlesen, die Vorschulkinder dürfen die Schulklasse besuchen, wir sind zur Weihnachtsfeier eingeladen u. ä.
- Polizei Weißenburg: Die Vorschulkinder besuchen das Schulwegtraining. Dabei wird das richtige Überqueren der Straße an der Ampel und am Zebrastreifen geübt.
- Mobile Sonderpädagogische Frühförderung: Bei Auffälligkeiten einzelner Kinder, z. B. sprachliche Probleme oder Verhaltensauffälligkeiten
- Bücherei in Trommetsheim: Kennen lernen verschiedener Bücher, diese können mit in den Kindergarten genommen werden.
- Kinderpflegeschule: Praktikantinnen, welche die Ausbildung zur Kinderpflegerin machen.

Inklusives Arbeiten

Wie bereits beim Vorstellen unserer Einrichtung erwähnt, bietet sich unser Gebäude auch für Kinder an, die barrierefrei betreut werden müssen. Alle Räume sind mit Rollstuhl, Krücken o. ä. zu erreichen. Auch der Garten bietet viele Möglichkeiten in dieser Hinsicht. Kinder, die intensivere Betreuung benötigen, können wir durch unsere angenehme Gruppenstärke gut integrieren. Außerdem beinhaltet diese inklusive Arbeit, dass wir Fachdienste von Außen in Anspruch nehmen können.

Unsere Arbeit mit unter-3-jährigen Kindern

Auch hier kommt uns die geringe Kinderzahl sehr zu Gute. Gerade Kinder im Krippenalter brauchen noch viel Körperkontakt, oft reicht schon eine Hand zum Festhalten. Dabei stellen wir immer wieder fest, dass sich die größeren Kinder gerne um die Kleinen kümmern. Dadurch ist das jüngere Kind zufrieden, und dem Älteren gibt es viel Selbstbewusstsein, helfen zu können.

Während des Morgenkreises, der für die Kleinen anfangs zu lang ist, besteht die Möglichkeit, dass eine Erzieherin mit diesen Kindern etwas anderes macht. Je nach Bedarf werden die Kinder an das Sitzen bleiben und Zuhören gewöhnt. Bei manchen ist dies sehr schnell der Fall, weil die kindliche Neugier stark ausgeprägt ist und sie dabei sein wollen, bei anderen dauert es etwas länger, weil der Bewegungsdrang noch überwiegt.

Die Eingewöhnung von Kindern unter 3 Jahren erfolgt nach dem Berliner Modell, aber trotzdem sehr individuell.